

# **Rettung für „Deutsche Eiche“**

**Renovierung dank Millionenbürgschaft möglich / Zwangsversteigerung im April letzte Hürde**

Uelzen. Wochenlang wurde gebangt, jetzt können Gastronom Karl-Heinrich Meyer und sein 18-köpfiges Team endlich aufatmen: Das Hotel Deutsche Eiche wird nicht geschlossen, die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) ist bereit, die Lücke eines groß angelegten Finanzierungskonzeptes zu schließen. Es geht um ein Investitionsvolumen von rund drei Millionen Euro.

Noch Anfang Februar war die Zukunft eines der renommiertesten Häuser Uelzens ungewiss. Fast genau drei Jahre nachdem der vorherige Besitzer Insolvenz angemeldet hatte, drohte auch für Geschäftsführer Meyer das Aus (AZ berichtete). Als es Anfang 2008 immer noch besagte Finanzierungslücke gab, schritt der Insolvenzverwalter ein. Daraufhin musste Meyer bereits Ende Januar seinen Mitarbeitern kündigen. Der Betrieb im Hotel lief trotzdem weiter. Keiner der damals 16 Angestellten hat die „Deutsche Eiche“ seitdem verlassen, betont Meyer. „Sie hielten ihre Kündigung in Händen und sind trotzdem geblieben. Das sind gute Leute, die hätten sofort etwas Neues gefunden“, ist sich der 51-Jährige sicher. Umso höher rechnet er es seinen Mitarbeitern an, dass sie geblieben sind.

Die NBB will das Finanzierungskonzept der „Deutschen Eiche“ tragen, eine letzte „kleine Hürde“ gilt es dem Vernehmen nach aber dennoch zu meistern. Am 3. April wird das Hotel Deutsche Eiche, derzeit noch im Besitz der Sparkasse Uelzen, zwangsversteigert. Den Vorgang bezeichnet Geschäftsführer Meyer aber als „reine Makulatur“. Und ist die „Karl-Heinrich-Meyer KG“ erst Eigner des Hotels, bekommen die Angestellten auch ihre neuen Arbeitsverträge ausgehändigt und das Konzept des erfahrenen Gastronomen soll in die Tat umgesetzt werden.

Die Planungsphase ist nach Meyers Worten in vollem Gange – ein Uelzener Ingenieurbüro wurde bereits mit der Umsetzung beauftragt. Die Unterschrift unter dem Kaufvertrag wird noch nicht trocken sein, da will Meyer bereits Anfang April das nachholen, was er derzeit noch nicht angehen konnte: die Ausschreibung für Gewerke, Innenausbau und Renovierung beginnen. Denn im Hotel Deutsche Eiche soll sich einiges verändern, es soll zum Tagungszentrum werden.

Aus der Kegelbahn wird nach den Sanierungsarbeiten ein Frühstücks- und Seminarraum. Platz für einen Fitness- und Saunabereich soll es dort ebenfalls geben. Das Restaurant wird in Restaurant- und Bistrobetrieb unterteilt, es entsteht zusätzlich ein weiterer Bar-Bereich. In dem dürfen die Hotelgäste dann auch rauchen, im Restaurant nicht.

In welchem Umfang Arbeiten am großen Saal vorgenommen werden, ist derzeit noch unklar. „Wenn wir ihn komplett abreißen, muss er logischerweise auch komplett wieder aufgebaut werden“, sagt Meyer. Ob dafür allerdings Mittel zur Verfügung stehen, wird der fortlaufende Arbeitsprozess entscheiden. Klar ist, der Saal muss von Grund auf modernisiert werden – allein wegen der Brandschutzbestimmungen. Und auch die Hotelzimmer sollen mehr als nur einen neuen Anstrich bekommen. Manche werden renoviert, manche vollkommen neu gestaltet. Meyer plant, spätestens im kommenden Frühjahr mit allem fertig zu sein. Und weil in Etappen gearbeitet wird, muss das Hotel zwischenzeitlich auch nicht geschlossen werden. „Das Wichtigste ist für uns aber, dass wir jetzt endlich Planungssicherheit haben“, betont Meyer. Aufgrund der befürchteten Schließung hätten viele mit dem Gedanken gehadert, größere Feiern – wie etwa Hochzeiten – in der „Deutschen Eiche“ auszurichten. Diese anzunehmen sei für das Haus aber nun kein Problem mehr.

Geschäftsführer Meyer glaubt an die Zukunft seines Hotels. „Ich habe viele Katastrophen überwunden. Ich schaue nicht zurück, immer nur nach vorn.“

**Erschienen:**

12.03.2008: AZ / 61 / Seite:3